

INTERVIEW

Die Baumärkte verlassen die Börse“

Albrecht Hornbach drängt die Aktionäre aus seinen Heimwerkmärkten. Hier spricht er über den Sinn der 400 Millionen teuren Aktion und den lukrativen Do-it-yourself-Trend

von GEORG MECK

Herr Hornbach, Sie wollen sich mit Ihren Baumärkten von der Börse zurückziehen. Warum?

Albrecht Hornbach: Weil es keinen Sinn hat, mit zwei Aktien gleichzeitig notiert zu sein, wie es bei uns gegenwärtig der Fall ist. Auf diese komplizierte Struktur wurden wir am Kapitalmarkt permanent angesprochen: unten die Baumarkt-Aktie und die Aktie der Holding darüber, das hat außerdem den Kurs gedrückt.

Warum?

Hornbach: Die Baumarkt-Aktie hatte eine sehr geringe Liquidität und war in keinem Index vertreten. Dies hatte einen negativen Einfluss auf die zweite Aktie, die der Dachgesellschaft, da deren wichtigstes Asset nun mal die Baumärkte sind.

Wie kam es überhaupt zu dieser Doppelkonstruktion?

Hornbach: Das ist der Historie geschuldet. Uns als Familie war es immer wichtig, die Eigenständigkeit der Baumärkte abzusichern. Deshalb haben wir die Holding mit uns als Großaktionär darübersetzt. Dies verhinderte, dass das Kernunternehmen gefährdet oder angegriffen wird.

Diese Gefahr besteht jetzt nicht mehr?

Hornbach: Nein, heute ist dieses Doppellisting nicht mehr nötig, weil wir eine bessere Möglichkeit haben, die Eigenständigkeit der Baumärkte zu schützen. 2015 haben wir die Holding in eine KGaA umgewandelt, seither haben die Hornbach-Familien als Komplementäre der Obergesellschaft das alleinige Sagen. In der Folge haben wir uns immer mal wieder

Vita

Albrecht Hornbach

1954 in Landau geboren, ist der Vorstandsvorsitzende der Hornbach Holding und damit das Oberhaupt des Baumarkt-Clans

Sein Vater Otmar Hornbach (1930–2014) hatte **1968** in Bornheim (Pfalz) den **ersten Heimwerkermarkt** eröffnet



„DAS EIGENE HEIM HAT AN WERT GEWONNEN, dieser Trend wird bleiben“, sagt Hornbach

